

Weisheitszähne so schonend wie möglich entfernen

Betäubungsart sollte bei Jugendlichen individuell festgelegt werden

Weisheitszähne bilden sich in der Regel ab dem 14. Lebensjahr und brechen oft erst im frühen Erwachsenenalter durch. Wenn für den Durchbruch nicht genügend Platz vorhanden ist oder diese Zähne quer im Kiefer liegen, können sie schmerzhaft in Erscheinung treten.

Neben akuten und diffusen Beschwerden bilden schrägliegende Weisheitszähne auch gerne große Zahnfleischtaschen hinter dem letzten großen Backenzahn (2. Molar) und bieten somit eine optimale Eintrittspforte für Karies oder entzündungsauslösende Bakterien.

Auch bei kieferorthopädischen Behandlungen von Fehl- und Engstellungen stellen Weisheitszähne häufig ein Hindernis dar bzw. können während ihres Wachstums diese sogar begünstigen. Ist diagnostisch oder auch häufig nach Abschluss einer kieferorthopädischen Behandlung absehbar, dass der Verbleib der Weisheitszähne später zu Problemen führen kann, ist eine rechtzeitige Entfernung sinnvoll.

Diese Frage sollte für jeden Patienten in individueller Absprache mit

dem behandelnden Zahnarzt bzw. Kieferorthopäden erörtert werden.

Dieser Eingriff kann bei völliger Schmerzfreiheit durchaus in örtlicher Betäubung in ein bis zwei Terminen durchgeführt werden. Bei großer Angst vor diesem Eingriff kann auch die Entfernung unter einer exakt dosierten Vollnarkose vorgenommen werden.

Unabhängig von der Art der Narkose wird der Oralchirurg den Eingriff immer so schonend wie möglich vornehmen.

Bei jugendlichen Patienten ist es ggf. möglich, die entfernten Weisheitszähne zum Ersatz der vorderen großen Backenzähne (1. Molaren) zu verpflanzen, wenn diese entfernt werden müssen. Diese Entscheidung kann dann individuell abgewägt und geplant werden.

Nach der Operation sind häufig Schwellungen sichtbar und Schmerzen im Wundbereich vorhanden. Als Patient kann man jedoch einiges tun, um diese Beschwerden zu lindern und die schnelle Wundheilung zu unterstützen. Hierzu zählt die Einnahme von Schmerzmitteln, welche gleichzeitig auch entzündungshemmend wirken, ausreichendes Kühlen der Wange in den ersten Tagen nach der Operation und körperliche Schonung. Auch die richtige Ernährung spielt hier eine wichtige Rolle. Es sollten in den ersten Tagen nur flüssige (z. B. Suppen), sehr weiche oder breiige Speisen, aber keine Milchprodukte zu sich genommen werden. Sofern die Wunden vernäht werden, können die Fäden in der Regel nach einer Woche entfernt und der Einstieg in den normalen Alltag wieder begonnen werden.

IHRE MÖGLICHKEITEN:

die-oldenburger-oralchirurgen bieten Ihnen für die Entfernung der Weisheitszähne folgende Betäubungsverfahren:

Lokale Betäubung:

Der Patient ist im Behandlungsbereich schmerzfrei, aber während der zahnärztlichen Behandlung jederzeit bei Bewusstsein.

Lachgas:

Die Behandlung vermindert die Schmerzwahrnehmung und führt zu seelischer und körperlicher Entspannung ohne Benommenheit nach dem Eingriff.

Sedierung:

Es erfolgt eine starke Beruhigung mit entsprechenden Medikamenten, ggf. in Kombination mit Schmerzmitteln. Der Patient ist bei Bewusstsein.

Vollnarkose:

Ist individuell geeignet für Patienten mit Zahnarztangst oder zur Vorbeugung von Traumatisierung und garantiert eine schmerzlose Behandlung.



DIE OLDENBURGER
ORALCHIRURGEN

Oldenburg Bürgerfelde

An der Südbäke 1
26127 Oldenburg
Tel.: 0441 63053
info@praxis-buergerfelde.de

Oldenburg Osternburg

Dragonerstr. 1
26135 Oldenburg
Tel.: 0441 25225
info@praxis-osternburg.de

www.die-oldenburger-zahnaerzte.de



die-oldenburger-oralchirurgen: Dr. Sangeeta Pai und Dr. Mirco Jogschies, Fachzahnarzt für Oralchirurgie und Autor dieses Beitrags.